

Weitere Hallstattgrabhügel (Löhbücke) bei Ihringen 289

ein ebenfalls stark zerstörtes, nur etwa 2,5 cm hohes, halbrundes, schwarzes Schälchen (Z 10). — Als letztes fand sich ein rundbauchiger Henkelkrug (Z 9), 16 cm hoch, aus rotem Ton, wahrscheinlich auch mit schwarzen Farbbändern. Die Form ist aus beistehendem Profil zu ersehen (Abb. 15). — Einzelne rote Scherben deuten noch einen weiteren zerstörten Topf an.

Kaum 2 m westlich von dieser Bestattung und etwa 30 cm tiefer ruhte ein Skelett (Z 13), mit dem Kopf nach Südost gerichtet, gestreckt in Rückenlage, die Arme längs des Leibs. Es muss eine alte Frau gewesen sein, die Knochen sind relativ dünn und zierlich, dabei zeigen die stark abgekauten Zähne und die Beschaffenheit der Knochen höheres Alter an. Zu seinen Füßen stand wieder eine von den bauchigen Bowlen (Z 12), wieder genau in der nun oft erwähnten Form (Abb. 3 vorigen Berichts), der rote Ton trägt verwaschene Reste schwarzen Farbmusters. Das Gefäß ist 19 cm hoch und hat 23 cm Bauchdurchmesser. Zu ihm gehörten wieder zwei der kleinen, halbrunden, schwarzen Schälchen.

Nun erschienen in der Mitte des Hügels hart nebeneinander zwei Bestattungen, nur wenig (20 cm) über dem Grund. Die Skelette (Z 16 und 16b) lagen entgegengesetzt, eines mit dem Kopf nach Nordost, das andere nach Südwest. Dieses hat starke Zähne, derbe, dicke Knochen, es dürfte einem erwachsenen Manne angehört haben, das andere ist durch seine dünnen Schädelknochen und das schwach entwickelte Oberflächenrelief der Knochen als weiblich zu denken (mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit). Auch hier stand zu Füßen des östlicheren eine Bowle (Z 14) genau wie die eben beschriebene, nur ist der Hals nicht winklig abgesetzt, sondern geht in sanftem Bogen von der Schulter ab, ist auch niedriger. Der Hals ist außen schwarz bemalt, sonst ist das Gefäß braunrot, es misst 18 cm in der Höhe und 20 cm im größten Durchmesser. Andere Beigaben barg diese Doppelbestattung nicht.

Eine ganz ähnliche Doppelbestattung mit entgegengesetzter Lage der beiden Toten, Seite an Seite, traf ich früher in Hügel L, (siehe früheren Bericht S. 38).

Als letzte Beisetzung endlich stießen wir, wieder in gleicher Tiefe wie eben südwärts von diesen, auf ein Skelett, das mit dem Haupte nach Süden gerichtet lag. Leider hatte hier die